

Stiftung konkret

AUSGABE
03/2023

Deutsche
AIDS-
Stiftung



© Stockphotopecharge

» Beim ersten HIV-Test sind die meisten sehr aufgeregt. Im Checkpoint beruhigen wir, klären auf und begleiten. «

Christopher Tocha
Checkpoint Köln

Ein HIV-Test ist unkompliziert, geht schnell und tut nicht weh. Und trotzdem: oft braucht es Ermutigung dazu.

Und einen Ort, an dem Ängste professionell ernst genommen werden. Wenn Jens K. in den sogenannten „Checkpoint“ kommt, trifft er auf ein Team, das sich bestens auskennt. Mit sexuell übertragbaren Infektionen wie HIV, mit ge-

eigneten Tests und der Furcht vor dem Testergebnis.

20 bis 30 Personen kommen pro Testabend in den Kölner Checkpoint. **Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert dieses Angebot und sieben Checkpoints von Beratungsstellen bundesweit.**

Denn: jede früh erkannte HIV-Infektion lässt sich gut behandeln. Und wer in Therapie ist, kann andere nicht anstecken.

„Das ist noch nicht überall angekommen“, sagt Christopher Tocha. Immer wieder säßen Menschen wie Jens K. in seiner Beratung. Sie haben große Angst und schämen sich. „Wir verurteilen nicht. Das ist sehr wichtig. **Alle Mitarbeitenden sorgen hier für eine offene und vorurteilsfreie Atmosphäre.** Das spricht sich rum.“

Leider stehen Scham und Angst häufig einem Test im Weg. 8.600 Menschen leben in Deutschland mit HIV – und wissen nichts davon. Je länger HIV bei ihnen unentdeckt bleibt, um so größer wird das Risiko, dass die HIV-Therapie nicht gut wirkt. Und wer HIV-positiv ist und davon nichts weiß, kann die Infektion unwissentlich weitergeben. ▲

**HIV
entdecken.
Dank Ihrer
Spende!**



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

Kind sein dürfen – umsorgt im Kinderdorf Nchiru

Mit guten Nachrichten und seinen Eindrücken aus dem Nchiru-Kinderdorf in Kenia kam Fotograf Tomas Rodriguez zurück nach Deutschland. Auf einer Reise machte er Stopp in den DREAM-Projekten in Kenia, um ehrenamtlich für unsere Stiftung zu fotografieren. „**Es ist rührend, mit welcher Liebe die Erwachsenen für die Jungen und Mädchen im Kinderdorf sorgen**“, berichtete uns Tomas Rodriguez.

Viele tausend Jungen und Mädchen in Kenia sind HIV-positiv. Unser Projektpartner DREAM engagiert sich mit uns im Nchiru-Kinderdorf im Meru County. Hier leben 120 Kinder: Waisenkinder, von den Eltern verstoßene oder abgegebene Jungen und Mädchen – alle sind HIV-positiv. **Mit Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung kümmern sich die Fachleute von DREAM um die HIV-Infektion der Kinder.**



Zum DREAM-Zentrum kommen auch Erwachsene und Kinder aus der Gegend. Denn hier ist ein HIV-Test kostenlos und es gibt eine Rundum-Beratung. Wer HIV-positiv ist, wird in ein Behandlungsprogramm aufgenommen und erhält sofort die lebensrettenden Medikamente. Die Fachleute klären immer wieder auf und sprechen über die Therapie. Denn nur wer regelmäßig und konsequent die HIV-Medikamente nimmt, wird nicht aidskrank.

In den Wohngruppen im Nchiru-Kinderdorf haben Hausmütter im Blick, dass die Kinder ihre Tabletten regelmäßig einnehmen. Jedes Kind hat ein eigenes Tabletten-Fach und kommt morgens und abends zur Medikamentenabgabe. Die Kleineren wissen noch nicht, warum sie die Tabletten nehmen müssen. **Alle Kinder sollen spielen, toben, lernen und mutig in die Zukunft schauen.** Deshalb ist es eine große Herausforderung, kindgerecht und zum richtigen Zeitpunkt über HIV aufzuklären – ohne dass die Kinder Angst bekommen. Eine weitere Aufgabe für unseren Projektpartner DREAM.

Die Deutsche AIDS-Stiftung wird sich in Kenia weiter engagieren und DREAM unterstützen. HIV-Behandlung, Armutsbekämpfung, Bildung ermöglichen – wer HIV eindämmen möchte, muss mehr als Medikamente im Blick haben.

In die Schule auf dem Gelände des Kinderdorfes kommen auch Kinder aus der Umgebung. Jeden Morgen bringt ein Bus die Schulkinder aus den Dörfern des County. Im Nchiru-Kinderdorf lernen sie nicht nur Lesen und Schreiben. Sie sollen selbstbewusst und stark ins Leben gehen und eine Chance auf Ausbildung haben.

Kenia ist in großen Teilen erschreckend arm. Das Land leidet unter der Dürre, Familien haben zu wenig zu essen.



HIV und Aids in Kenia*

1,4 Millionen

Menschen mit HIV leben in Kenia

35.000

Neuinfektionen gab es im Jahr 2021

83.000

Kinder bis 14 Jahre leben in Kenia mit HIV

690.000

Aids-Waisen bis 17 Jahre gibt es in Kenia

* Quelle: UNAIDS (für das Jahr 2021)



DREAM unterstützt mit Hilfe der Deutschen AIDS-Stiftung die Menschen aus dem County mit Lebensmitteln, wenn die Fachleute neben HIV auch eine Unterernährung feststellen. ▲

All inclusive: Frühstück und Beratung

Für Guido, Franziska, Stefan und Inaya ist Donnerstag ein wichtiger Wochentag. Ab 8:30 Uhr öffnen die Türen des Cafés und Begegnungszentrums „Fluid“ der Aidshilfe Bochum. Dann gibt es bis 11:30 Uhr ein **kostenloses Frühstück für Menschen mit HIV** – seit 25 Jahren. Bereits seit 2007 gefördert von der Deutschen AIDS-Stiftung. **Mit 2.000 Euro bezuschusst die Stiftung die Lebensmittel. Denn für die Gäste soll das Angebot kostenlos bleiben. Sie leben nahezu alle am Existenzminimum.**

Mitarbeitende der Aidshilfe sind jederzeit da, wenn Guido oder andere der etwa 20 bis 30 Frühstückenden Fragen zu HIV oder ihrem Alltag haben. Oftmals helfen sich die Gäste selbst, tauschen sich aus über ihren Umgang mit der HIV-Infektion, berichten über ärztliche Termine, die sie im benachbarten Zentrum für sexuelle

Mit Ihrer
Spende
stärken Sie
Menschen mit
HIV!

Gesundheit und Medizin (WIR – Walk in Ruhr) haben. **„Unser Angebot ist in Bochum nicht mehr wegzudenken“, sagt Arne Kayser, Geschäftsführer der Aidshilfe.** Das Frühstück ist mehr als guter Kaffee. Es ist eine Schnittstelle zwischen psychosozialer und medizinischer Versorgung. Und ein echter Begegnungsort. Es gibt eine Tendenz bei Menschen mit HIV, sich zu isolieren. Das Frühstück, für das man sich nicht anmelden muss, lädt ein, ohne sich auf-

zudrängen, schafft einen Ort für Kontakte und gegenseitige Unterstützung. Es macht im echten Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“ möglich.

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das „Frühstück für Menschen mit HIV“, weil HIV-positive Menschen nicht nur wirksame Medikamente brauchen. Auch gesund essen und sich treffen stärkt Körper und Seele. ▲



» Ich unterstütze die Deutsche AIDS-Stiftung, weil ich die Forschung vorantreiben will. «

Hannelore G.
Spenderin aus Münster

Forschung fördern – HIV begreifen

In 40 Jahren hat sich viel getan auf dem Gebiet der HIV-Forschung. Medikamente wurden entwickelt und stetig verbessert, Wirkweisen erforscht, Bedarfe erkannt. Und doch gibt es noch viele Lücken, die es zu erforschen gilt. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt dabei nach ihren Möglichkeiten.

Wie zuletzt bei einem Forschungsprojekt in Frankfurt. Die Stiftung hilft mit 3.000 Euro für sogenannte „Ethik-Kosten“, die immer dann entstehen, wenn an Menschen geforscht wird oder Patientinnen und Patienten geschützt werden müssen. Die Studie war gesichert, allein

die Ethik-Kosten für teilnehmende HIV-Zentren und Praxen nicht. Daran sollte es nicht scheitern, die Stiftung half. Dr. Annette Haberl vom HIVCENTER der Uniklinik Frankfurt forscht unter anderem zu Frauen und HIV. **Wie wirkt sich das Stillen bei HIV-positiven Müttern, die erfolgreich behandelt werden, und bei ihren Babys aus?** Das ist eine ihrer Fragen. Dabei geht es um medizinische Aspekte und die Versorgung HIV-positiver Frauen genauso wie um deren Erfahrungen in der Stillzeit – positive wie negative. **Mit der deutschen Studie will man auch erreichen, dass es gesicherte Standards zu den Fragen rund ums Stillen gibt. ▲**



Nutzen Sie Facebook, Instagram, Twitter & Co?

Dann folgen Sie uns.

Was wir für Sie haben? Aktuelle Tipps, Termine, Fakten, Geschichten.

Schauen Sie vorbei ... wir freuen uns.



<https://www.facebook.com/Aids.Stiftung/>



<https://www.instagram.com/aidsstiftung/>



<https://twitter.com/Aidsstiftung>



Es ist warm, Badeseen, Biergärten und Urlaubsziele locken. Aber die Deutsche AIDS-Stiftung muss schon an den Winter und die Weihnachtszeit denken.

Dann sind wir wieder mit unseren Weihnachtshilfen gefragt!

Ein Kind glücklich machen. Mit 45 Euro.

Etwa 500 bedürftigen Familien, die von HIV betroffen sind, helfen wir jedes Jahr. Dafür brauchen wir rund 46.000 Euro. Gut, dass die RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern“ uns dieses Jahr mit 10.000 Euro dabei unterstützt. Wir freuen uns, wenn auch Sie mithelfen, den Kindern zu Weihnachten eine Freude zu machen: ein kleines Geschenk, ein Weihnachtsbaum, ein schönes Fest. **Spenden Sie schon jetzt unter dem Stichwort „Kinderwünsche“.** Herzlichen Dank! ▲



„Seed of HOPE“ – das neue Gartenprojekt von „The Nex“

Hoffnung pflanzen – das ist das Motto unseres Partners HOPE Cape Town im Township Delft, Kapstadt. Auf einer brachliegenden Fläche neben dem von der Stiftung geförderten Gemeindezentrum „The Nex“ soll ein Gemeinschaftsgarten entstehen. Mit frischem Obst und Gemüse, gemeinsamer Bewirtung und Ausbildungen.

Mit nur 2 Euro im Monat kann HOPE Cape Town mehrere Menschen mit selbst angebautem Essen versorgen und Aus-

bildungskosten übernehmen. **24 Euro reichen für ein Jahr und einen 4 Quadratmeter großen Abschnitt.** ▲

Ihre Spende kommt an: Stichwort „Garten“



SPENDENKONTO

DE85 3705 0198 0008 0040 04
Sparkasse KölnBonn

SPENDENKONTO ONLINE

aids-stiftung.de/spenden



SPENDER*INNEN-SERVICE



Nathalie Freydin
Tel. 0228 – 60 46 9-38



Mathias Nowotny
Tel. 0228 – 60 46 9-10

Deutsche AIDS-Stiftung



Münsterstraße 18
53111 Bonn
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Impressum

Verantwortlich: Andrea Willing
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck:
koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier
mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

<http://aids.st/datenschutz>



Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.